

Latein - eine „tote“ Sprache?

Die lateinische Sprache war zunächst die Muttersprache der Römer. Mit der Ausbreitung ihrer Macht und Kultur über weite Teile Europas wurde Latein zur **Wiege der modernen romanischen Sprachen**. Während sich das *gesprochene* Latein allmählich in die Sprachen Italienisch, Französisch, Spanisch u.a. umwandelte, lebte es *in ganz Europa* unverändert als „klassisches“ *Schriftlatein* in der Kirche, in den Amtsstuben und in der Literatur bis in die Neuzeit fort. Lateinisch lesen und schreiben zu können, war Ausdruck von Bildung, weshalb Lateinschulen auch am Anfang der modernen Bildungseinrichtungen standen. Bis heute steht der gymnasiale Lateinunterricht in dieser langen Traditionslinie.

Latein gehört damit untrennbar zur gesamteuropäischen Kultur.



Wozu Latein lernen, wenn es doch keine alten Römer mehr gibt?

Die lateinische Sprache dient heute sicherlich nicht mehr dazu, sich mit anderen Menschen rund um den Globus unterhalten zu können. Dazu gibt es Englisch als weltweite Verkehrssprache.

Die Auseinandersetzung mit der **Grammatik** dieser alten Sprache bedeutet gleichzeitig eine intensive Beschäftigung mit der eigenen Sprache. Neben einem tieferen Verständnis von **Wortbildung und Satzstrukturen** erlernt man auch einen **Basiswortschatz**, der für ein späteres Erlernen von Spanisch, Italienisch oder Französisch von unschätzbarem Wert ist. Selbst der englische Wortschatz kann zu einem guten Teil vom lateinischen hergeleitet werden. Zudem führt die Kenntnis lateinischer Vokabeln zu einem souveränen Gebrauch von **Fremdwörtern**.

Der Lateinunterricht ist aber nicht allein Sprachunterricht. Die Vermittlung von Grammatik und Vokabular ist immer an **Inhalte** gekoppelt, die **alle Bereiche des antiken Lebens** thematisieren. Alltag der Römer, antike Geschichte, Mythen und Religion, römische und griechische Kultur, Philosophie und Literatur sorgen in den Lektionen unseres lateinischen Lehrbuchs für eine abwechslungsreiche Mischung an Themen.



Was ist eigentlich das Latinum?

Für Geschichts- und Geisteswissenschaften, aber auch für viele sprachliche Studienfächer muss man Lateinkenntnisse vorweisen können: das sogenannte Latinum. Wer nach fünfjährigem Ausbildungsgang in der E-Phase (11. Schuljahr) als Lateinnote mindestens 5 Punkte erreicht (was einer „ausreichenden“ Leistung entspricht), hat automatisch auch das Latinum erworben. Die frühere Unterscheidung von „großem“ und „kleinem Latinum“ gibt es schon lange nicht mehr!



Wie gestaltet sich der Lateinunterricht?

Die sichere Übersetzung lateinischer Texte ist zunächst das Ziel des Sprachunterrichts während der ersten vier Lernjahre (die sogenannte Lehrbuchphase). Neben dem **Erwerb des Vokabulars** spielt dabei die **Methodik des Übersetzens** eine große Rolle. Neue Medien ergänzen hier die traditionellen Arbeitsweisen.

Latein ist als zweite Fremdsprache - ebenso wie Französisch - eines der vier Hauptfächer. Beide Fremdsprachen sind durchaus mit einem hohen Lernaufwand verbunden. Anders als im Französischunterricht liegt der Schwerpunkt des Sprachunterrichts allerdings nicht auf der Konversation, sondern in der **Texterschließung**. Das heißt: Die Unterrichtssprache ist Deutsch.

Begleitet wird der Unterricht durch **außerunterrichtliche Exkursionen**: Museen, Fahrten ins Theater, Ausstellungen gehören zum festen Programm des Lateinunterrichts an unserer Schule. Auch eine Studienfahrt nach Rom bildete in den vergangenen Jahren eine Bereicherung der unmittelbaren Antikenerfahrung. Insofern kommt dem Lateinunterricht auch die wichtige Aufgabe der **Kulturvermittlung** zu.



Welche Voraussetzungen gibt es für den erfolgreichen Spracherwerb?

- regelmäßiges Lernen von Vokabeln
- sichere Beherrschung der Wortbildung
- Konzentrationsfähigkeit und Genauigkeit bei der Texterschließung
- Interesse an antiken Inhalten
- Freude an sprachlichen „Knobeleyen“



Mit dem **Übergang zur Oberstufe** sind zunehmend **originale Lateintexte** von römischen Autoren Unterrichtsgrundlage. Neben der Übersetzung steht nun auch die **Interpretation** im Mittelpunkt. Bei der Erschließung von lateinischer **Dichtung** (z.B. Fabeln von Phaedrus, Liebesgedichte von Ovid) werden Grundlagen der **Metrik und Stilistik** vermittelt. Die Beschäftigung mit Reden (Cicero) führt in die Welt der **Rhetorik und Politik** ein. Die Lektüre von **Geschichtswerken** (Nepos, Cäsar, Sallust) steht ebenso auf dem Programm wie **philosophische Schriften** (Seneca).

Latein kann selbstverständlich auch im Abitur als Prüfungsfach gewählt werden.

Weitere Informationen über das Fach Latein können folgendem Flyer entnommen werden, den der Altphilologenverband konzipiert hat:

https://www.altphilologenverband.de/images/stories/dav/omnibus/Latein_Omnibus-Folder-Einzelseiten.pdf